

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 21

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Stadt und Land.

Der Regen kommt! Der Ketter naht!
Doch schon verdorrt steht Gras und Saat;
Verzweiflung faßt die armen Bauern.
Der Frühling kam so schön in's Land!
Und — er zerrann in Staub und Sand,
Vom Prachtbau steh'n nur kahle Mauern!

Was thun wir Städter? In den Schooß
Die Hände? — Nein! Wenn riesengroß
Das Unglück lastet auf den Bauern,
So spenden wir vom Heberfluß
Dem Bruder, welcher darben muß;
Wir helfen, statt nur zu bedauern!

Die uns mit ihrer Hände Schweiß,
Mit ihrer Arbeit, hart und heiß,
Genährt, getränkt, die armen Bauern;
Wir lassen sie dem Hunger nicht
Zur Beute; unser Herz, es spricht:
„Ihr sollt in Trübsal nicht versauern.“

Wird unser Aug' von Thränen feucht,
Dann wird uns auch die Hilfe leicht,
Und unser Mitleid schafft den Bauern
Den Lohn für das, was sie gesät,
Den sie umsonst so lang und stät
Erhofften von den Regenschauern.

Drum seid bereit mit Herz und Hand
Und spendet, was ihr sonst an Tand
Verzettelt, unsern armen Bauern.
Und doppelt gibt, wer schnell bereit
Zur Hilfe. Es ist höchste Zeit!
Die Noth ist da, sie darf nicht dauern.

Laßt nicht dem Unheil seinen Lauf!
Die Hände, Herzen, Kästen auf!
Seht aus dem Glend unsre Bauern!
Den Stand, der uns mit Milch und Brot
Versorgt, laßt nicht in Angst und Noth
Sich krümmend auf dem Boden kauern!